

23) Ein Arnold Krummacher begegnet bereits am 28. Juli 1660 als Rhedaer Taufpate, offenbar aus der Münsterländer Verwandtschaft.

24) Konfirmandenliste 1702/04 lückenhaft.

25) Familienheimat vermutlich Wiedenbrück, wo die beiden bis zur Kirchenvisitation des Osnabrücker Generalvikars Albert Lucenius (1625) verheirateten Stüttskirchenkapläne wegen ihres Dienstes am Pfarraltar im Mittelschiff (primum altare zur Unterscheidung von den 8 kleineren Vikarienaltären, außer dem Hochaltar = summum altare der Stüttscherrn auf dem Chor) als „Primherren“ bezeichnet wurden.

26) Totenbuch 1701/03 volle Lücke.

27) Anm. 3.

28) Seit 1735 im Kirchenbuche die verbliebene Namensform „Stuchtey“.

29) Beerdigung noch am Todestage damals weitgehend üblich, weil durch die Enge des häuslichen Wohnraumes, zumal in kinderreichen Familien, geboten.

30) Bekannte Erfahrung der familiengeschichtlichen Forschung: der Rietberger Rentebesitzer Johannes Friedrich Schwertener, am 19. Mai 1750 getauft, verheiratete sich am 13. Oktober 1766, also mit 16 Jahren, wurde so Vater zweier Kinder, bevor er Mitte April 1769, also mit noch nicht 19 Jahren, an der „Zehrung“ verschied; vergl. Karl Philipp Schwertener, Beiträge zur Verfassungs-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte der Grafschaft Rietberg, herausgegeben von Franz Flakamp, Rietberg 1935, auch Wilhelm Kohl, Rietberger Beamte = Beiträge zur westfälischen Familienforschung 9, 1950, S. 64.

Das Würfelspiel in westfälischen Wappen und Namen

Von Karl Gustav von Recklinghausen

Schon die alten Germanen würfeln gern und zwar, wie Tacitus schreibt, nicht selten mit solcher Leidenschaft, daß sie ihre ganze Habe und sogar ihre Freiheit verspielten. Auch im Mittelalter blieb das Würfelspiel beliebt. Es ist daher nicht zu verwundern, daß das Spiel in Wappen wie in Zunamen einen Niederschlag hinterlassen hat. Im folgenden werden Fälle aus Westfalen behandelt.

Dusas. — Hermann genannt D u s A s, Richter in Münster, siegelt 1337 mit einem Schilde, worin drei Würfel (flach gesehen), die beiden oberen je zwei Augen, der untere ein Auge zeigend¹⁾. Zwei Augen im Würfelspiel sind ein Daus. Dieses Wort lautete im 14. Jahrhundert D ū s²⁾; es ist das altfranzösische dous, das auf lat. duos zurückgeht³⁾. Die Eins auf dem Würfel heißt A s, lat. as⁴⁾. Name und Wappen decken sich also. Dus As ist dem Ursprunge nach natürlich ein Spitzname. Wie die Schreibung des Namens vermuten läßt, wurde er später nicht mehr verstanden, daher Du-sas gesprochen. In Livland nahm er die Form Tausas an⁵⁾. Auch das Wappen scheint Veränderungen erlitten zu haben, die seinen Sinn verdunkelten⁶⁾. In Westfalen waren die Letzten des Stammes Richmod Dusais⁷⁾, 1550 Schwester im Niesing Kloster zu Münster⁸⁾, und Anna Dusas, die noch 1576 hochbetagt lebte⁹⁾.

Passe. — Erbsälzer zu Werl, wo noch 1434 Emmelrich Passe als solcher erscheint¹⁰⁾. Emelrich genannt Passe, Richter in Werl, siegelt 1392 mit einem Schilde, worin drei (2,1) Würfel, jeder die Sechs zeigend¹¹⁾. Dieses Wappenbild stellt einen Pasch dar und zwar den höchsten. Pasch nennt der Würfelspieler einen Wurf mit gleichen Augen auf zwei oder allen drei Würfeln. Das Wort soll sich aus dem französischen Spielerausdruck passe-dix entwickelt haben¹²⁾. Andererseits versteht man unter passe-dix (= mehr

als zehn) oder Passé ein Würfelspiel, in dem man mit drei Würfeln wenigstens elf Augen mit Einschluß eines Pasches geworfen haben muß, um zu gewinnen¹³⁾. Da der Name Passe stark an diese Spielerausdrücke anklingt, liegt es nahe, einen sprachlichen Zusammenhang zu vermuten.

Rinchof. — Wilhelm Rinchoff war um 1420 bischöflich osnabrückischer Amtmann zu Fürstenau und Vörden, 1433 lebte er in Osnabrück¹⁴⁾. Derselbe oder ein anderer gleichen Namens siegelt 1449 mit einem Schilde, worin drei (2,1) Würfel, jeder fünf Augen zeigend¹⁵⁾. Vielleicht war dies mehr ein persönliches Abzeichen, denn ältere Rinchof (Hermann 1333, Justaz 1380) führten einen Ring im Wappen¹⁶⁾.

Werpup. — Adelsgeschlecht, das im Lippischen und im Osnabrückischen begütert war, 1768 im Mannesstamme erloschen. Wappen: In Rot drei (2,1) weiße Würfel, die Eins oben¹⁷⁾. Der Name ist der Imperativ „werp up!“¹⁸⁾. Mit diesen Worten forderte man zum Würfeln auf. Hier drücken also Name und Wappen ganz allgemein die Neigung zum Würfelspiel aus. Mit dem Wappen siegelt 1475 Gerke Werpup anders von dem Felde¹⁹⁾. Den letzteren Namen soll das Geschlecht ursprünglich geführt haben²⁰⁾. Wenn das zutrifft, so ist er jedenfalls schon früh durch den Beinamen Werpup verdrängt worden.

Anmerkungen

1) Die Westfälischen Siegel des Mittelalters. IV. Heft, bearbeitet von Th. Ilgen. Münster 1894—1900. Seite 23. Tafel 178, 9. — Auf dem Siegel steht zwischen DUS und AS ein trennendes Sternchen.

2) K. Schiller und A. Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Erster Band. Bremen 1875. S. 601.

3) Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 7. A. Straßburg 1910. S. 88.

4) Das Wort fehlt im mittelniederdeutschen wie im mittelhochdeutschen Wörterbuche. Das letztere hat dafür esse (aus lat. assis, einer jüngeren Nebenform von as). Nach Kluge soll As erst in neuhochdeutscher Zeit aus dem Französischen übernommen worden sein (a. a. O., S. 25). Kluge irrt aber manchmal, hat auch nur das Hochdeutsche im Auge. Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, daß As in der Zusammenstellung mit Dus die Eins auf dem Würfel bedeutet. Vermutlich ist das Wort hier nicht aus dem Französischen, sondern entweder unmittelbar aus dem Lateinischen oder aus dem Niederländischen übernommen. In beiden Sprachen ist der Vokal lang wie in Dusas (vgl. 7), wogegen er im Französischen und im Neuhochdeutschen kurz gesprochen wird.

5) Max von Spießen, Wappenbuch des westfälischen Adels. Görlitz 1898—1903. S. 45.

6) Vgl. Spießen, dessen Angaben jedoch fehlerhaft sind, auch nicht ganz mit den Abbildungen übereinstimmen. Das Stammwappen bringt er nur als Variante.

7) ai = langes a.

8) Westfälische Zeitschrift 72, S. 130.

9) Spießen, a. a. O.

10) J. S. Seibert, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen. III. Band. Arnsberg 1854. Nr. 933. — Ältere Namensträger: s. II Nr. 617 und 860, III Nr. 1113.

11) Die Westfälischen Siegel des Mittelalters. IV. S. 49. Taf. 217, 10. — Spießen (a. a. O., S. 98) nennt noch ein Paderborner Geschlecht Passe mit anderem Wappen. Der Name kommt dort auch in der Form Padze vor.

12) J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch. VII. Leipzig 1889. Sp. 1481. — M. Heyne, Desgl. II. Leipzig 1906. Sp. 1100. — Das Wort Pasch muß viel älter sein als Kluge meint (a. a. O., S. 342), denn nach seiner eigenen Angabe kommt das davon abgeleitete Zeitwort paschen schon im 16. Jahrhundert vor und zwar bereits mit der allgemeinen Bedeutung „würfeln“. Dies setzt eine längere Entwicklung voraus..

13) Heynes Fremdwörterbuch. 19. Orig.-Ausg., bearb. v. Otto Lyon. Hannover und Leipzig 1910. S. 626.

14) C. Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück. I. Jena 1853. S. 308.

15) Spießen, a. a. O., S. 105, Taf. 260.

16) Die Westfälischen Siegel des Mittelalters. IV. S. 53. Taf. 160, 21 und 22.

17) Spießen, a. a. O., S. 130.

18) Werp up = wirf auf! Ein ähnlicher Name ist Helpup = hilf auf! Ihn trugen drei lippische Krugstätten, die am Fuße von Anhöhen lagen.

19) Lippische Regesten III, Nr. 2486. Der Name „von dem Felde“ findet sich nur an dieser Stelle.

20) Spießen, a. a. O., S. 130.

Paderborner Beamte 1807

Von Wilhelm Kohl.

(Schluß zu Bd. XI, Heft 2)

Die in runden Klammern gesetzten Zahlen geben das Ernennungsjahr, die weiteren Angaben in runden Klammern die letzte Amtsbezeichnung und die Ortsnamen, soweit sie identifiziert werden konnten, an. Die jeder Personalangabe in eckigen Klammern hinzugefügte Ziffer bezeichnet die Seite des Aktenbandes (Staatsarchiv Münster, Kgr. Westfalen, A 10 Nr. 54), dem die Angaben entnommen sind.

Movius, Franz, * 10. 1. 1784 Paderborn, led., Sekr. d. Stadt Warburg (1806), Kanzlist. [45] — Movius, Georg, * 18. 11. 1760 Lauenstein (lebt seit 1777 in Paderborn), verh., 7 Kinder, Kontrolleur, Hilfskassierer u. Kopist b. d. Regierung in Paderborn (1803), Kopist und Greffier b. Paderb. Dorfgerichten. [19] — Movius, Joh., * 5. 11. 1786 Paderborn, led., Kopist d. Regierung Paderborn (1803), Univ. Paderborn. [25] — Müller, Franz, * 25. 3. 1775 Naumburg i. Hess., verh., 3 Kinder, Camerarius in Beverungen (1805), stud. Mainz, Fulda, Paderborn; Stadtsekretär. [79] — Müller, Jos., * Dez. 1771 Korbach i. Waldeck, led., Huissier in Delbrück (1798), Jäger. [86] — Nagel, Jos., * 1775 Stukenbrock, Krs. Paderborn, verh., 1 Kind, Forstläufer u. Grenzüäger zu Stukenbrock (1803), 18 J. dass. als Nachf. seines f. Vaters. [142 u. 143] — Neuhaus, Jos., * 1778 Boke, led., Justiz- u. Domänenpedell in Boke 1800 als Nachf. seines Vaters. [91] — Neukirch, Jos., * 20. 10. 1759 Paderborn, verh., 4 Kinder, Sekretär d. Generalvikariats (1800), d. Archidiakonats d. Dompropstes (1786) u. d. Schulkommission in Paderborn (1800), Univ. Paderborn; Offizialats-Prokurator. [116] — Neuhaus, Matth., * 1741 Münster i. W., led. (Priester), Assessor b. Generalvikariat Paderborn, d. Schulkommission (1797), stud. Münster, Paderborn. [114] — Neukirchen, Franz Jos., * 1777 Warburg, verh., 2 Kinder,

Senator in Beverungen (1806). [78] — Neukirchen, Wilh. Ant., * 17. 2. 1775 Warburg, verh., 1 Kind, Justizbürgermeister in Lichtenau (1806), Advokat. [80] — Nordmann, Theophil, * 15. 3. 1773 Gattersleben b. Magdeburg, led., Generaldomänenpächter und Einnehmer im Amt Dalheim (1804), Schule Magdeburg, Domänenpächter d. Grfen v. Westphalen. [260] — Nübell, Franz, * 1767 Paderborn, verh., 4 Söhne, Kopist d. Amtes Nieheim (1805), Univ. Paderborn; Gerichtssportelepmpfänger in Dringenberg. [101]

Obergethmann, Georg Bertr., * 17. 1. 1784 Hattingen, led., provis. b. d. Kammerdeputation in Paderborn beschäftigt (1806), 6 J. Bürohilfe b. Kr. u. D.-Rat Eversmann in Hagen. [228] — Oetterer, Christian Friedr. Erhard, * 1761 Wildemann i. Harz, verh., Beritt. Kreisexekuteur in Paderborn (1805), Musiker im Regt. v. Lettow in Minden. [241] — Oppermann, Heinr., * 1771 Amt-Forst im Braunsch., verh., 3 Kinder, Unterförster in Sandebeck (1803), lernt in Holzminden, Holzwärter in Wormeln. [163 u. 164]

Padberg, Joh., * 1739 Glindfeld, Krs. Brilon, verh., 3 Kinder, Forstläufer im Mehrhofer Forst d. Reviers Dalheim (1803), Forstläufer d. Kl. Dalheim. [206 u. 207] — Pelzer, Joh. Franz, * 1769 Glandorf, Krs. Iburg, verh. (1801), 1 Tochter, 2 Söhne, Sekretär u. Actuarius d. Gerichtsbezirks Neuhaus (1805), stud. Münster, Göttingen; Advokat in Osnabrück, Advokat u. Sekretär d. Abtei Liesborn. [89] — Peters, Wilh., * 1733 Lippspringe, verh., 7 Kinder, Holzwärter in Lippspringe (1797), lernt in Altenbeken, Holzwärter d. Stadt Lippspringe. [169 u. 170] — Pfuhl, Aug. Christoph Adolf v., * 1768 Herford, verh., 2 Kinder, Ref. b. d. Forstverw. Minden, deleg. in Paderborn (1804), stud. Dillenburg, Zillbach in Sachsen-Weimar-Eisenach; 15 J. preuß. Offizier, 1799 Ref. b. d. Oberfinanzkammer Berlin. [128] — du Plat, Claude, * 1729 im Land Hannover, verh., (Kinder tot), pens. Stadtsekretär von Borgentreich (1779—1803), Schule in Hildesheim. [70] — Pöttger, Gottfr., * 24. 3. 1782 Minden, led., Kanzlist d. Regierung Paderborn (1804), Kopist u. Hilfsregistrator b. d. KDK Minden 1796. [22] — Prissen, Alban, * 1776 Peckelsheim, led., Postexpediteur (1802) u. Domäneneinnehmer in Peckelsheim, stud. Paderborn u. Göttingen. [284] — Prüssen, Andr., * 1. 7. 1748 Salzkotten, verh., 6 Kinder, Senator in Salzkotten (1805), Bürgermeister. [61]

Quante, Joh., * 1746 Hegensdorf, Krs. Büren, verh., 6 Kinder, Forstläufer in Hegensdorf (1792), Bauer. [221]

Raders, Franz, * 1753 Kollerbeck, Krs. Höxter, verh., 6 Kinder, Huissier in Schwalenberg 1781. [237a] — Reichmann, Joh., * 1767 Brakel, verh., 4 Kinder, Amtsbote d. Domänenverwaltung Abdinghof (1803), Korporal im paderb. Heer. [256] — Reimann, Georg Aug. v., * 27. 8. 1772 Cleve, verh., 3 Söhne, Kr.- u. D.-Rat d. Kammern zu Minden bei der Kammerdeputation in Paderborn (1804), stud. Hamm, Halle; Kr.- u. D.-Rat in Münster. [223] — Reinhold, Dietr., * 27. 10. 1777 Osnabrück, verh., 1 Kind, Inspektor d. Kgl. Gebäude im Fsm. Paderborn (1805), stud. Göttingen; Geometer in d. Kr.- u. D.-Kammer Minden. [231] — Reitemeyer, Ant., * 14. 4. 1773 Paderborn, led., Kalkulator b. d. Regierung Paderborn (1807), Schatzsekretär in Paderborn. [20] — Reuling, Andr., * 1747 Oesdorf, Krs. Büren, verh., 1 Kind, Gefängniswärter d. Regierung Paderborn (1803), dasselbe in bfl. Diensten 1792. [33] — Rielender, Jos., * 1768